

Münchner Merkur

Ebersberger Zeitung

MONTAG, 27. DEZEMBER 2010

BUND FÜR VOGELSCHUTZ

Schleiereule braucht Hilfe

Landkreis – Die Schleiereule braucht dringend Hilfe. „Unsere schönste Eule ist vom Aussterben bedroht. Die Bestände im Landkreis sind dramatisch gesunken“, stellte der Landesbund für Vogelschutz fest und gibt einen Tipp: Jeder Bauer könnte helfen, den besten „Mäusejäger“ zu erhalten. Ein Nistkasten im Giebel einer Scheune wäre bereits ein passendes Zuhause für den Nachtjäger.

Die LBV-Kreisgruppe Ebersberg hilft mit Beratung und Montage der Holzkästen. Andreas Zanoli-Moller aus Grafing, beim LBV ehrenamtlich zuständig für Schleiereulen, Schwalben und andere Höhlenbrüter, steht unter der Telefonnummer (0172) 63 63 055 mit Rat und Tat zur Verfügung.

Die Schleiereule beginnt ihre Brut nur, wenn das Nah-



Bis zu 1000 Mäuse pro Jahr kann die Schleiereule bei zwei bis dreimaliger Brut erjagen.

REPRO: HARTL

rungsangebot ausreichend ist. Ein harter langer Winter schwächt den Vogel, genauso Dauerregen im Sommer, denn er legt keine Fettreserven an. Er kann zwei bis drei-

mal im Jahr brüten und braucht für seine Brut etwa 20 Mäuse pro Tag bei vier bis fünf Jungelken pro Brut. Bis zu 1000 Mäuse pro Jahr kann eine „fleißige“ Schleiereule

vertilgen. Monokulturen von Mais und Getreide sind hingegen der Tod der Schleiereule. Sie braucht Ausflug auf große Wiesenflächen mit ausreichendem Nahrungsangebot, wie Mäusen, Wühlmäusen und Maulwürfen. Ideal sind Viehweiden und Hirsch- und Dammwildgehege. Die Giebel der Scheunen sollten möglichst ein zweites Einflugloch in das Innere der Scheune aufweisen. Damit kann die Eule bei knapper werdendem Nahrungsangebot innerhalb der Scheune bei Nacht auf Mäusejagd gehen. Der beste Zeitpunkt für Beratung und Vorbereitung der Nisthilfe ist jetzt.

Weitere Informationen

bei der Kreisgruppe des Landesbundes für Vogelschutz, Tel. (0172) 63 63 055 oder im Internet: www.lbv.de.